

Verlagsort: Dresden.
Anzeigenpreis: Die Spalte 21 mm breite Seite 4 Ulg.
Die Familienanzeigen 6 Ulg.

Sächsische
Vollzeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Völkerschloß 17, Fernruf 20711 u. 21012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Druckerei und
Verlag G. m. b. H., Völkerschloß 17, Fernruf 21012,
Postfach Nr. 1025, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 24787

Mittwoch, den 22. Februar 1939

Im Falle von Märschen, Gewalt, Verbot, einseitiger Betriebs-
änderungen hat der Bezahler des Werbungsbeitrags keine
Ansprüche, falls die Zeitung in befristeter Auflage, ver-
kürzt oder nicht erscheint. Druck- und Verlagsort: Dresden.

Abfuhr für amerikanischen Kriegsbekehrer
Senator Reynolds erteilt die richtige Antwort Der Machtfaktor der Zahl

Der Vorsitzende des USA-Marineausschusses droht den autoritären Staaten
Washington, 22. Februar.

Im Verlauf der gestrigen Unterhausdebatte über die 53-
Millionen-Dollar-Vorlage zur Errichtung neuer Flottenstütz-
punkte, worunter sich auch die Insel Guam befindet, erklärte
der Vorsitzende des Marineausschusses, Winson, Amerika halte
es für notwendig, gegenüber den autoritären Staaten eine
bestimmte Sprache zu sprechen. Die USA gebe hiermit der
Welt Bescheid, daß sie sich niemals zurückziehen lassen würden.

Hermosa im Namen eines spanischen Monarchistenverbandes
(Association Monarchiste Espanol) verfaßt haben sollte. Schon
die oberflächliche Prüfung der Meldung hätte die Kolportage
Ruhig machen müssen, denn den Titel eines Marquis de Ca-
nada Hermosa hat es im spanischen Adel nie gegeben.

Als Mussolini im Jahre 1928 zum ersten Male das
Problem der Bevölkerungspolitik und des immer härter
fühlbar werdenden Geburtenrückgangs, der sich auch auf die
italienische Gesellschaft schon unheilvoll auswirkte, zum
Gegenstand einer aufsehenerregenden Rede machte, zeigte er
dem faschistischen Regime ein neues, staatspolitisches Ziel,
nämlich die Macht, die in der Zahl einbezogen liegt, auszu-
zuwerten, mit ihr in der Wirtschaft zu operieren, sie
schützend vor die Grenzen des Landes zu stellen und das
Ansehen Italiens in der Welt dadurch zu erhöhen.

Als im Verlauf der Senatsdebatte das Wort „Angreifer-
nationen“ fiel, führte Senator Reynolds aus, daß von allen
sogenannten „Angreiferationen“ England die größte und blut-
igste sei. Es sei eine Unverschämtheit und Ironie, wenn ge-
rade die Engländer mit dem Finger auf Eroberung Abyssiniens
durch Mussolini hinweisen würden.

Diese Festsitzung hat in der heutigen Pariser Morgen-
presse ein homerisches Gelächter ausgelöst, und Adm. Tabouis
sowie der „Aussenpolitiker“ des „Populaire“ sind die Ziel-
scheibe zahlreicher, zum Teil recht boohafter Witze. Eine Span-
nung, nach der in Pariser nationalspanischen Kreisen er-
klärt wird, daß ein spanischer Monarchistenverband über-
haupt nicht existiere und daß sich hinter der fragwürdigen Persön-
lichkeit eines Marquis de Canada Hermosa im Wirklichkeit ein
in London lebender mexikanischer Staatsangehöriger verberge,
der sich den großspürigen Namen eines Herzogs von Mendoc-
zevilla beigelegt habe, wurde leider erst so spät nachts ver-
breitet, daß sie bisher noch nicht zu der allgemeinen Befestigung
beitragen konnte.

Zweifellos mußte man unter den Gründen zu diesem
offenbarlichen Niedergang mit an erster Stelle die Wirt-
schaftslage in Rechnung stellen. Italien verfügte damals
zwar noch kaum über eine so ausgedehnte Industrie, als
das sich der wirtschaftliche Rückgang unmittelbar auf die
Statistik seiner Geburten so ausgewirkt hätte wie in an-
deren europäischen Staaten. Aber diesem einen Grunde ge-
liefen sich andere hinzu, die die Apenninhalbinsel wie
ganz Europa veripären mußte. Der Zug in die Stadt, die
unaufhaltsame Abwanderung bäuerlicher Elemente von der
eigenen oder bisher gepflegten Scholle in die Industrie
machte sich auch hier bemerkbar, wo auf dem Lande noch
vielfach eine patriarchalische Lebensweise herrschte.

Französische „Aussenpolitiker“
einem Faschisten zum Opfer gefallen

Paris, 22. Februar. Französische Linkeblätter, vor allem
der sozialdemokratische „Populaire“ und im trauten Verein
mit ihnen natürlich Adm. Tabouis vom „Ouvrier“, haben sich
wieder einmal unsterblich blamiert. In sensationeller Auf-
machung verbreiteten sie ausführliche Auszüge oder gar den
Wortlaut zweier Denkschriften, die ein Marquis de Canada

Dem „Populaire“ ist es sichtlich peinlich, daß er auf diese
Ente hereingefallen ist. Trotzdem versucht er, sich durch eine
Anhäufung unverständlicher Phrasen und Behauptungen aus
der Klippe zu ziehen. Inzwischen scheint die sozialdemokra-
tische Zeitung einem zweiten Faschisten zum Opfer gefal-
len zu sein, denn heute veröffentlicht sie in großer Aufmachung
den Wortlaut eines Telegramms aus St. Jean de Luz, in dem
es heißt, der Marquis de Canada Hermosa sei „trotz seines
hohen Alters von 72 Jahren am Montag in San Sebastian
verhaftet und in Burgos ins Gefängnis gebracht worden“.

Trotz dieser unzweifelhaften Mitursachen für die sin-
kende Geburtenzahl hat es der Faschismus von Anfang an
abgelehnt, den Rückgang auch der italienischen Bevölkerung
auf bloße wirtschaftliche Gründe zurückzuführen. Neben sei-
ner wirtschaftlichen hat das Problem seine moralische Seite,
die erst kürzlich von einem namhaften Schriftsteller und
Journalisten Italiens, der durch seine Werke bezeugt hat,
völkerbewegende Fragen auch in europäischem Lichte sehen
zu können, als die „Krankheit der weißen Rasse“ bezeichnet
worden ist. A. Confalio belegt diese Festsitzung durch einen
Wid auf die Geburtenzahlen der verschiedenen Staaten
Europas, die in England, Frankreich und den skandinav-
ischen Staaten einen Tiefstand erreichen. Hinsichtlich Ita-
liens verweist er auf den Umstand, daß zwar die lombardi-
schen Bauern eine größere Kinderzahl als die Einwohner
der lombardischen Städte aufbringen, daß aber die Zahl
der Geburten in Sizilien und Kalabrien, überhaupt in Süd-
italien, der Norditaliens weit überlegen ist. Jugoslawien,
Rumänien, Griechenland, Bulgarien und Spanien haben
einen Geburtenstand, der den Italiens übertrifft, aber auch
die hierzulage tretenden Zahlen stehen weit unter jener,
die z. B. in Japan trotz seiner vielen Naturkatastrophen:
seiner Erdbeben, Epidemien und Kriege, erreicht wird.

Großaktion gegen chinesische Terroristen
Die Polizei der internationalen Niederlassung von Schanghai in Zusammenarbeit mit japanischen
italienischen und britischen Truppen

Schanghai, 22. Februar.
Am Mittwoch morgen fand Schanghai im Zeichen einer
großangelegten Aktion gegen chinesische Terroristen,
Kauschgiftkändler und Glücksspieler,
die gemeinsam von der Polizei der internationalen Nieder-
lassung und japanischen, italienischen und britischen Truppen
durchgeführt wurde. Im ganzen waren etwa 500 Mann auf-
geboten.

vierhörsigen Befahrung, während das zweite Flugzeug auf die
Hochseeen fiel und völlig in Trümmer ging. Der Pilot versuchte,
sich durch Fallschirmabprung zu retten. Da der Fallschirm sich
nicht rechtzeitig öffnete, fand auch dieser Flieger den Tod.

Für Confalio ist der Geburtenrückgang Europas eine
unmittelbare Folge der Entwicklung des Individualbewusst-
seins des einzelnen. Der Kulturforschritt hat die Hygiene
verbreitet, die Epidemien zurückgedrängt, die Kindersterb-
lichkeit erfolgreich bekämpft. Aber mit dem Bewußtsein
seiner Macht ist im Menschen nicht gleichzeitig das Wissen
um seine Pflichten gewachsen. Er hat sich vielfach aus den
Banden der religiösen Autorität gelöst und sog. Vorurteile
abgeschüttelt. Eine Veränderung dieser Einstellung konnte
und kann nur dadurch herbeigeführt werden, indem man
das Pflichtbewußtsein des einzelnen gegen die Gesamtheit,
gegen die Kollektivität der Gesellschaft und des Staates
wahrhaftig. Der Faschismus ist mit vollem Bewußtsein diesen
Weg gegangen. Das Aufzeigen allgemeiner völkischer
Ideale und die einheitliche Ausrichtung besonders der jungen
Generation darauf, sind wesentliche Etappen auf diesem
Gang. Man hat das Heilmittel nicht darin gesucht, indem
man die kulturelle Entwicklung anhält oder der Abwan-
derung in die Stadt durch gesetzliche Maßnahmen einen Riegel
vorsetzt. Im Gegenteil, man hat das bäuerliche Leben aus
keinen beschränkten Grenzen, aus seiner Einfachheit und Un-

Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha in
Warschau eingetroffen

Warschau, 22. Februar. Heute morgen traf in Warschau
der Reichs-Obergruppenführer General d. Inf. Herzog von
Sachsen-Koburg-Gotha in seiner Eigenschaft als Präsident des
ständigen Internationalen Frontkämpferkomitees und der deut-
schen Frontkämpferverbände zu einem offiziellen Besuch ein.
In seiner Begleitung befinden sich u. a. Gauleiter Oberpräsident
Schwebe-Koburg, Reichskriegsleiter Generalmajor Reinhard
und ein Vertreter des Reichsfliegerführers Oberlindeber.

Im Verlaufe der Aktion kam es zwischen den Polizei-
mannschaften und chinesischen Banden zu lebhaften
Schießereien. Zwei chinesische Polizisten, ein chinesischer
Zwilling sowie eine Frau und ein Kind wurden dabei getötet.
Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt. Ein Polizei-
auto, das mit englischen und chinesischen Detektiven besetzt
war, erhielt vierzehn Treffer, wobei ein Chinese tödlich ver-
wundet wurde.

Herzog von Koburg-Gotha und seine Begleitung wurden
vom General Goretzki, dem Präsidenten der Föderation der
polnischen Frontkämpferverbände, General Jarnuszkiemiec, dem
Hauptkommandanten des polnischen Frontkämpferverbandes,
und Abordnungen der verschiedenen polnischen Frontkämpfer-
verbände, die mit ihren Fahnen erschienen waren, sowie von
Vertretern des polnischen Außenministeriums und anderer
polnischer Amtsstellen auf dem Warschauer Bahnhof begrüßt.
Von deutscher Seite waren der deutsche Botschafter v. Moltke
und die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft in Warschau,
der stellvertretende Landesgruppenleiter der NS. Seelandschafts-
rat Dr. Krimmer und der deutsche Militärattaché in Warschau,
Oberst Simar, erschienen.

Eine Bombe fiel irrtümlich auf britisches
Gebiet

Das japanische Kriegeministerium über den Zwischenfall.
Tokio, 22. Februar.
Das japanische Kriegeministerium gab um 16 Uhr
ein Communiqué heraus, in dem mitgeteilt wird, daß ja-
panische Militärflieger am Dienstag um 11 Uhr die Grenzstadt
Schumchun an der Kanton-Kaulun-Bahn angegriffen hätten,
wobei ein Flugzeug irrtümlicherweise eine Bombe auf bri-
tisches Gebiet fallen ließ. Die Bombe traf die Lokomo-
tive eines dort ankommenden Zuges.

Vor dem Bahnhof hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung
genommen, deren Front Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha
unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Lie-
des abschritt.

Die japanische Armee ließ durch den japanischen Genera-
lkonul in Hongkong den britischen Behörden ihr Bedauern
wegen des Vorfalls ausdrücken.

Beauftragte für die Durchführung städte-
baulicher Maßnahmen

Berlin, 22. Februar. Der Führer hat den Gauleiter des
Gaues Schwaben der NSDAP, Karl Wahl, beauftragt, die vom
Führer bestimmten besonderen städtebaulichen Maßnahmen für
die Stadt Augsburg zu treffen. Den gleichen Auftrag erhielten
für die Stadt Bayreuth der Gauleiter der Bayerischen Ostmark,
Fritz Wächter, für Weisau Gauleiter Josef Wagner, für
Dresden Reichsstatthalter Martin Mutschmann, für
Graz Gauleiter Dr. Siegfried Libereitner, für die Hansestadt
Hamburg Reichsstatthalter Karl Kaufmann und für Würzburg
Gauleiter Dr. Otto Hellmuth.

Englischer Protest in Tokio

Der Sprecher des Außenamtes teilte heute mit, daß die
britische Botschaft gestern wegen der Bombardierung des eng-
lischen Hoheitsgebietes durch japanische Flieger am 21. Fe-
bruar Protest erhoben habe.

Zwei französische Militärflugzeuge abgestürzt

In der Luft zusammengestoßen — 5 Tote
Paris, 22. Februar. Am Montag stießen über der tunesi-
schen Stadt Bizerte zwei französische Militärflugzeuge zusam-
men. Eine Maschine stürzte ins Meer und sank sofort mit ihrer